

B L O ß S T E L L E N

10. Station:

Jesus wird seiner Kleider beraubt

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Gott hatte die ersten Menschen einst bekleidet, weil er sich ihrer Nacktheit schämte. Nun entkleiden die Menschen den Gottessohn, und sie schämen sich nicht!

Das Kleid rauben sie ihm nicht, weil sie es brauchen, sondern weil er es so sehr bräuchte, dies Zeichen der Würde.

Auch heute - in vielen Ländern der Dritten Welt, aber auch bei uns, vielleicht in nächster Nähe – werden Menschen ihrer letzten Habe beraubt, werden Menschen entwürdigt. Und wir - gleich den Soldaten unterm Kreuz - hoffen, dass das Würfelglück auch uns ein Souvenir beschert, was andere so bitter nötig hätten, und wir schämen uns nicht.

Am Weg zum Überlegen:

- Denke an Dinge, auf die jeder Mensch ein Anrecht hat!
- Wann verletze ich die Würde eines anderen?

Wie ohnmächtig auch die guten und gerechten Menschen sein mögen, sie allein machen das Leben lebenswert.

(Albert Einstein)

F E S T N A G E L N

11. Station:

Jesus wird an das Kreuz genagelt

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Seine Hände macht man fest. Sie, die berührten und heilten, werden zur Wunde. Auch die Füße, die sich staubig liefen für andere. Man hat ihn isoliert, ein Stück über dem Boden. Und er schaut herunter auf unsere Hände und fragt: "Wollt ihr sie mir leihen?" Und er schaut herunter auf unsere Füße und sagt: "Wollt ihr für mich gehen?"

Im Namen der Besserwisser und Ordnungshüter wird Jesus gekreuzigt. Die Nägel von damals sind die Rufzeichen von heute! Dagegen erfand Gott das Fragezeichen des Kreuzes.

Wenn auch du dich gebunden und festgenagelt fühlst durch Gebot und Gesetz, durch die Meinung anderer, lass dich durch den Blick aufs Kreuz befreien.

Am Weg zum Überlegen:

- Wofür habe ich heute Jesus meine Hände, meine Füße geliehen?
- Welche Bilder fallen mir zu "Kreuz" ein?
- Warum bleibt das Kreuz ein Fragezeichen?

In der Verzeihung des Unverzeihlichen ist der Mensch der göttlichen Liebe am Nächsten.

(Gertrud von Le Fort)

S I C H H I N G E B E N

12. Station:

Jesus stirbt am Kreuz

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Das Sterben gehört zu den Aufgaben unseres Lebens. Manche sagen, man könne es lernen, man müsse es einüben im (--) Loslassen und Verzicht, im Annehmen und Durchhalten von Enttäuschung und Leid.

Das Sterben ist schwer für jeden, auch für Jesus. Hat er nicht aufgeschrien: "Mein Gott, mein Gott, wozu hast Du mich verlassen?" Bis zum "Vater, in deine Hände..." liegt ein langer innerer Kampf.

Ein gläubiger Blick aufs Kreuz sagt mir jedenfalls: Jesus selbst ging durch die Nacht des Todes, auch für mich. Das tröstet, das stärkt.

Seit Golgota ist Sterben kein Ende mehr, kein Untergang, vielmehr Übergang und Anfang eines neuen Lebens. So bleibt das Kreuz Trost für alle, die im Leben das Sterben üben, im Loslassen und Verzicht, im Annehmen und Durchhalten von Enttäuschung und Leid.

Am Weg zum Überlegen:

- Wann kommt mir manchmal der Gedanke an den Tod?
Wie betroffen macht mich das?
- Auch beim Sterben brauchen Menschen Hilfe.
Worauf sollte man da achten?
- Habe ich einmal so etwas wie Gottverlassenheit gespürt?

Wenn der Tod kommt, möchte ich zu ihm sagen können: Ich habe in der Liebe gelebt und nicht nur in der Zeit.

(Rabindranath Tagore)